

SeLA - Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit  
Doberaner Straße 7, 18057 Rostock



## PM-022020-Prostitutionsverbot-Corona-13072020

13.07.2020

### Landesregierung untersagt Prostitution

SeLA - Beratungsstelle für  
Menschen in der Sexarbeit

Sehr geehrte Pressevertreterinnen und Pressevertreter,

Fon I : 0381.87398737  
Fon II: 0172.7508015

Die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit (SeLA)  
informiert zur aktuellen Situation von Sexarbeiter\*innen in Rostock  
vor dem Hindegrund der neuen LVO vom 7. Juli 2020

SeLA@stark-machen.de

Wir stehen gerne für Interviews und Nachfragen zur Verfügung.

STARK MACHEN e.V.  
Doberaner Straße 7  
18057 Rostock

Vielen Dank und freundliche Grüße  
Sandra Kamitz

www.stark-machen.de

### Presstext:

Seit dem 17.03.2020 haben Sexarbeitsstätten in M-V geschlossen. Während körpernahe Dienstleistungen wie Massage, Friseure, Pediküre unter Auflagen seit Mai bereits wieder erlaubt sind, blieb für Sexarbeiter\*innen die Arbeit in den dafür vorgesehenen Betriebsstätten verboten. Ende Juni erwirkte eine Sexarbeiterin aus Neubrandenburg am verwaltungsgericht Schwerin eine Erlaubnis um sexuelle Dienstleistungen weiter in Hotelzimmern bzw. in Form von Hausbesuchen durchzuführen. (siehe Meldung <https://www.stark-machen.de/128-urteil-sexarbeit-in-hotels-erlaubt>). Dem wurde nun mit der *aktuellen Verordnung der Landesregierung zur Corona-Lockerungs-LVO und zur Änderung der Quarantäneverordnung* endgültig ein Riegel vorgeschoben. Hier heißt es seit dem 9. Juli 2020 in §3 (30): „Prostitution ist untersagt. Das Prostitutionsgewerbe bleibt für den Publikumsverkehr geschlossen.“

Die ökonomischen, sozialen und psycho-emotionalen Folgen eines Verbotes für Sexarbeiter\*innen sind für die Politik kaum nachvollziehbar. Das 2017 inkraft getretene ProstituiertenSchutzGesetz wurde besonders zum Schutze der Prostituierten (mehrheitlich Frauen) beschlossen. Gerade jetzt braucht diese vulnerable Gruppe der Sexarbeiter\*innen Unterstützung in jeglicher Hinsicht und vor allem eine Perspektive für ihre Arbeit.

SeLA berät, begleitet und unterstützt auch während Corona Sexarbeiter\*innen, die von Diskriminierung, Stigmatisierung, erschwerten Arbeitsbedingungen und hochschwelligem Zugang zu öffentlichen Leistungssystemen betroffen sind. Viele von SeLAs Klient\*innen hatten nicht die Möglichkeit, sich ein finanzielles Polster aufzubauen. Für die Sexarbeiter\*innen, die seit Mai darauf warten, dass sie wieder arbeiten können gibt es kaum Alternativen. Ausbleibende Einnahmen, erschwerter Zugang zu öffentlichen Hilfesystemen und drohende Wohnungslosigkeit führen zwangsweise zu gesundheitsgefährdenden Bedingungen in der Sexarbeit. Um das Überleben zu sichern, wird illegal gearbeitet. Das Nichteinhalten des Arbeitsverbotes zieht wiederum Bußgeldstrafen nach sich, die die Sexarbeiter\*innen zusätzlich in langfristige finanzielle Schwierigkeiten bringen. Sexarbeiter\*innen ohne festen Wohnsitz begeben sich neben finanziellen, auch in soziale Abhängigkeiten. Letztlich wird bundesweit in Beratungsstellen eine Prekarisierung der Lebens- und Arbeitsbedingungen vieler Sexarbeiter\*innen beobachtet.

Informationen auch hier:

<http://www.bufas.net/stellungnahme-bufas-zum-welhurentag-2020/>

<https://www.aidshilfe.de/meldung/corona-krise-sexarbeiterinnen-brauchen-hilfe>

Sandra Kamitz

SeLA – Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit

Telefon: 0381.87398737

Mobil: 0172. 7508015

E-Mail: [sandra.kamitz@stark-machen.de](mailto:sandra.kamitz@stark-machen.de)

Web: [www.stark-machen.de/SeLA/](http://www.stark-machen.de/SeLA/)